

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Wie hast du mich, du kleiner Baum

1 Wie hast du mich, du kleiner Baum! so lieb!
2 Wie so gelinde spielerst
3 Du mit den runden Blättern um mich hin!
4 Ob du vielleicht es fühlst,
5 Daß ich in deinem Schatten bin?

6 Wie lieb' ich dich! Hier ist's, wo ich zuerst
7 (wie brachten da die Winde
8 Uns deinen Duft!) mein Nantchen sah;
9 In deiner weißen Rinde,
10 Steht noch dein Stolz, ihr Name, da.

11 Als die Natur den rosenfarbnen May,
12 Ihr Schoßkind, niedlich schmückte,
13 Mit Veilchen ihn bekränzt in dieses Thal
14 Zu frommen Hirten schickte,
15 Da küßte sie mich hier zum ersten mal.

16 Doch ach! du sollst nicht mehr, geliebter Baum,
17 Nicht mehr uns Arme kühlen,
18 Von dir bedeckt, wird hier der Liebe Scherz
19 Nicht mehr um Pfänder spielen;
20 O wenn du kannst, empfinde meinen Schmerz.

21 Von dir, o Lind! und meinem
22 Soll auch die Flöte schweigen;
23 Hier hange sie so lang' unangerührt
24 An deinen höchsten Zweigen,
25 Bis mich zurück der Himmel führt.

26 Doch bringt der Schmerz mein
27 So laß den Zweig hernieder,
28 Reich' ihr die Flöte hin, und spielerst sie

- 29 Der Liebe, Klagelieder,
30 So rausche nicht in ihre Melodie.

(Textopus: Wie hast du mich, du kleiner Baum! so lieb!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>